

heulenden Peter losließ, da hatte Peter so viel reife Zwetschgen bekommen, daß er für sein ganzes Leben keine unreifen mehr mochte! —

So, — — das ist die Geschichte vom Peter, der unreife Zwetschgen aß!

Naschkätzchen.

Ganz oben in einem winzigen Dachstübchen, da wohnte Frau Martha, sie war sehr alt und sehr fromm.

Jeden Nachmittag ging sie in die Kirche, da sperrte sie ihr Dachstübchen fest zu, das kleine Fenster aber blieb weit offen, denn um diese Zeit schien stets die Sonne so warm herein, und Frau Marthas kleines Käzchen durfte dann immer in dem offenen Fenster liegen und sein weiches schneeweißes Fellchen von der Sonne bescheinen lassen.

Mieze war ein wahres Prachtkätzchen und Frau Marthas ganz erklärter Liebling. Mit schläfrigen Augen blinzelte das Käzchen auch heute wieder in die Sonne, denn eben war der Herrin Schritt verflungen.

Jedesmal, wenn Frau Martha fortging, pflegte sie die Hand auf Miezens weißes Fell zu legen und zu sagen: „Halte dich brav, Mieze, thu' kein Unrecht und bleib zu Hause.“

„Was die Herrin nur immer damit sagen wollte,“ schnurrte Mieze, „meinte sie die Zuckerdose? — die sperrte sie ja jedesmal ein, oder den Milchtopf? — doch der stand im Keller — und nun gar ausgehen, die Thüre war ja versperrt, — meinte sie am Ende gar das Dach?“ Ei, da traute Mieze sich gar nicht hinaus, da liefen so viel fremde Katzen! — nein, nein, Miezen war ein sehr braves Käzchen, es blieb immer zu Hause.